

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

N^o 112. Sonntag, den 22. April 1827.

Aus den Denkwürdigkeiten des Grafen
M. Dginski über Polen und die Polen
von 1788—1815.

Den 6ten Decbr. 1797 kam Bonaparte in Paris an, nachdem er einen der glänzendsten Feldzüge (seinen ersten in Italien mit einem für Frankreich glorreichen Frieden geendet hatte. Ganz Italien war Frankreichs Befehl unterworfen; zwei neue Republiken daselbst nach französischem System errichtet worden; der Kaiser und die Fürsten Deutschlands hatten die französische Republik anerkannt; mehr als 120 Millionen waren an Contributionen in Italien erhoben worden; das Nationalmuseum hatte sich mit den Meisterwerken der Künste bereichert, die man aus Parma, Florenz und Rom wegfährte und deren Werth auf mehr als 200 Millionen geschätzt wurde. Die in Genua, Livorno und Venedig eroberten Schiffe verstärkten die französische Marine, die Escadren von Toulon beherrschten das Mitteländische und Adriatische Meer und dehnten ihre Herrschaft bis zur Levante aus, und der Handel von Lyon, der Provence und der Dauphiné, begann, seit der Weg über die Alpen wieder offen war, von neuem aufzuleben; alles dieses war aber das Resultat eines Feldzuges, der nur zwei Jahre gedauert hatte, und der mit so viel glänzen-

den Siegen bezeichnet war, daß dadurch nothwendig die Blicke von ganz Frankreich auf den Einen gerichtet werden mußten, welcher dieses alles bewirkte.

Dennoch erschien Bonaparte auf eine höchst bescheidene Art in Paris und trat daselbst in seinem kleinen Hause, in der Straße Chanteraine ab, welche von der Municipalität jetzt den Namen der „Siegesstraße“ erhielt.

Eines Tages als ich bei Leconteux de-Cantelü zu Mittage speisete, sandte Bonaparte seinen Adjutanten mit der Bitte, ihm ein Couvert aufzuheben, jedoch nicht auf ihn zu warten, da er vielleicht durch seine Arbeiten abgehalten würde, gleich zur bestimmten Zeit zu kommen. Nach dem Essen wurde er von den Damen über die Neuigkeiten gefragt, die man aus Rom erhalten hatte, und nach denen, wie man wußte, der Palast von Joseph Bonaparte, des damaligen französischen Gesandten in Rom, verlegt und der Generaladjutant D'uphot ermordet worden war. Bonaparte antwortete bereitwillig auf alle Fragen der Damen und ging selbst in einige nähere Details über dieses Ereigniß ein. Ich bemerkte, daß der Ton seiner Stimme rauh war, und daß er damals, wenigstens nach dieser Unterredung, von der ich Zeuge war, zu schließen, noch keine besondere Fertigkeit im Ausdrucke

Kesäß. Er erzählte dabei eine Vision, welche der Ermordung des General D'uphot einige Tage vorhergegangen seyn sollte, doch vermag ich mich jetzt nicht mehr genau aller Einzelheiten zu erinnern, mit denen er diese Relation begleitete, die von Allen sehr aufmerksam angehört wurde, obschon gewiß mit geringerem Erstaunen über die Vision selbst, als darüber, sie aus dem Munde des Helden des Tages zu vernehmen.

Einige Augenblicke nachher traten einige Damen zu dem Fortepiano, und baten mich, den Marsch zu spielen, den ich für die polnischen Legionen gesetzt hatte; Bonaparte, gleichfalls herzutretend, sprach nun zu den Umstehenden: „Wohlan! hören wir; man spricht von den polnischen Legionen, aber man sollte immer hinzusehen: die braven Polen, denn sie schlagen sich wie die Teufel.“ Das Gespräch kam jetzt auf Musik im Allgemeinen, und vorzüglich auf die italienischen Componisten auch hieran nahm Bonaparte Antheil, und lobte ganz vorzüglich Paësiello.

Zwei Tage darauf gab Talleyrand einen Ball zur Feter der Rückkehr des Siegers von Italien. Alle ausgezeichnete Fremde waren dazu eingeladen, und die Gesellschaft zahlreich und glänzend.*).

General Bonaparte kam erst sehr spät; seit lange schon waren alle Augen nach der Thüre, durch welche er eintreten sollte, gerichtet, und die, welche ihn noch nicht gesehen hatten, schienen jetzt nicht wenig zu erstaunen, als sie einen kleinen, mageren, von der Sonne verbrannten Mann, dessen glatte glänzend schwarze Haare vorne bis auf die

*). Auf allen Einladungskarten zu diesem Balle stand die Bitte, keine englischen Fabrikate zum Schmuck anzulegen.

Augen hereingekämmt waren, in einem einfachen grauen Ueberrocke erscheinen sahen, und dessen Aeußeres ungemein ernst und wenig zuvorkommend war.

Bonaparte schien übrigens den Eifer, mit welchem man sich um ihn drängte, nicht zu bemerken, und überhaupt einem Feste fremd zu seyn, das allein ihm veranstaltet worden war. Zwar konnte er nicht umhin, denen Rede zu stehen, oder sie selbst anzureden, die er näher kannte, aber sobald er bemerkte, daß man sich um ihn her sammelte, um ihn zu sehen und zu hören, ging er mit vieler Ruhe nach einem anderen Ende des Saales, oder auch zuweilen in eines der anstoßenden Zimmer, wo sich denn dasselbe immer bald wiederholte, und so lange dauerte, als er sich gegenwärtig befand; indeß, sey es Ermüdung oder Langeweile, oder das Bedürfnis, sich mit ernstern Dingen zu beschäftigen, er zog sich bald zurück, ohne daß es schien, als sey er von der Wirkung, die seine Gegenwart hervorbrachte, überrascht oder geschmeichelt worden*).

(Der Beschluß folgt.)

Erinnerung.

Als in den Jahren 1816 und 17 harte Theuerung die Stadt Leipzig und wirkliche Hungersnoth das Erzgebirge drückte, sind an ein

*). In dem Augenblicke, als Bonaparte in den Saal trat, ergriff ein Deputirter der Schweiz (ich glaube es war D'ch.) den Arm einer neben ihm stehenden Dame, und sagte, indem er voll Begeisterung nach dem Kommenden hinzeigte: „Gehen Sie da, Madam, das ist der General Bonaparte!“ — „Ich weiß es wohl,“ erwiderte diese, „denn es ist mein Gemahl. In der That war diese Dame die Witwe von Beaucharnais, welche Bonaparte geheirathet hatte, und die später Kaiserin Josephine wurde.“

Mitglied der Committee, die sich in Leipzig zur Versorgung unserer Stadt-Armen mit Brod und des Gebirges mit Korn gebildet hatte, näher 1000 Thlr. in Baugen gesammelt durch den Herrn Pastor Secundarius Stöckhardt für jenen wohlthätigen Zweck eingesandt worden: welches in Beziehung auf das am 11. April d. J. Baugen widerfahrne Unglück eben jetzt einer Erwähnung nicht unwerth scheint.

Redakteur und Verleger: Dr. A. R. St.

Vom 14. bis zum 20. April sind alhier begraben worden:

S o n n a b e n d.

Eine unverheirathete Mannsperson 53 Jahr, Michael Hahn, Fuhrmannsknecht, aus Reischdorf in Böhmen gebürtig, im Jacobsspital.

Eine Frau 43½ Jahr, Friedr. Daniel Schunner's, Maurergesellens Ehefrau, am Rauge.

Ein Mädchen 2½ Jahr, Joh. Friedr. Reißland's, Handarbeiters Tochter, in der Serbergasse.

S o n n t a g.

Ein Knabe 7¼ Jahr, Joh. Bernh. Rosenberg's, Maurergesell. hinterl. S., im Kupfergäßch.

Ein Knabe ¼ Jahr, Mstr. Friedrich Ludwig Struck's, Bürgers und Schuhmachers Sohn, in der Petersstraße.

M o n t a g.

Ein Mann 55½ Jahr, Hr. Joh. Friedrich August Schneider, Doctor der Rechte, Bürger, Abergift und Hausbesizer, am Roszplaz.

Eine Frau 78 Jahr, Joh. Gottfried Berndt's, Handarbeiters Witwe, im Armenhause.

Ein Mädchen ¼ Jahr, Joh. Gottfried Hering's, der Buchdruckerkunst Besiznen Tochter, am Thomaskirchhofe.

D i e n s t a g.

Ein Knabe 7 Jahr, Hrn. Joh. Gottlob Lüder's, Jur. Pract. Sohn, im Brühl.

Ein Mädchen 2¼ Jahr, Joh. Gottlob Schild's, Zimmergesellens Tochter, am Mühlgraben.

Ein Mädchen 2 Jahr, Joh. Conrad Beerbaum's, Maurergesellens Tochter, am Gottesacker.

M i t t w o c h.

Ein Mann 60¼ Jahr, Mstr. Joh. Conrad Ender's, Bürger, Schneider und Deconom an der Thomasschule, am Thomaskirchhofe.

Ein Mann 66 Jahr, Joh. Christian Vermuth, Zimmergeselle, im Jacobsspital.

Eine unverheirathete Mannsperson 33 Jahr, Joh. Gottfried Dögel, Zimmergeselle, aus Albrechtshayn bei Raunhof gebürtig, ebendasselbst.

Ein Mann 32 Jahr, Christian Ischerpell, herrschafft. Kutscher, in der Reichsstraße.

Ein Mädchen 11 Monat, Mstr. Joh. Thomas Greiffeld's, Bürgers und Schneiders Tochter, im Schuhmachergäßchen.

Ein Knabe 10 Wochen, Adam März's, Instrumentenmachers Sohn, am Neuen Kirchhofe.

Ein Mädchen 5 Wochen, Friedr. Gottlob Stellbach's, Stadtsoldatens Tochter, in der Johannisvorstadt.

D o n n e r s t a g.

Eine Jgfr. 22 Jahr, Hrn. Joh. Christian Liebernickel's, Bürgers, Expediteurs, Gasthalters und Hausbesizers zweite Tochter, in der Fleischergasse.

Ein Knabe 2 Jahr, Carl Heinrich Degenkolb's, Handarbeiters Sohn, in der Serbergasse.

Ein Knabe 8 Wochen, Daniel Christoph Dito's, Meubleurs Sohn, in der Hintergasse.

F r e i t a g.

Eine unverheirathete Mannsperson 42 Jahr, Gottlieb Wilhelm Delsner, aus Leipzig gebürtig, Versorger, im Georgenhaufe.

Eine Frau 38½ Jahr, Joh. Gottfried Abisch's, Markthelfers Ehefrau, im Brühl.

10 aus der Stadt. 8 aus der Vorstadt. 1 aus dem Georgenhaufe. 3 aus dem Jacobsspital.
1 aus dem Armenhaufe. Zusammen 23.

Vom 13. bis 19. April sind getauft:
14 Knaben, 8 Mädchen. Zusammen 22 Kinder.

B e k a n n t m a c h u n g e n.

Bekanntmachung. Ich gebe mir die Ehre, einem geneigten Publikum anzuzeigen, daß ich morgen den 23. April,

ein Deklamatorium in 3 Abtheilungen

in Sorge's Kaffeegarten geben werde. Der Anfang ist ein Viertel auf 8 Uhr.

Kreßschmar.

Wohnungsanzeige. Von jetzt an wohne ich in der Reichstraße Nr. 399, 2 Treppen.
Adv. L. G. Reißner.

Logis = Veränderung. Meinen resp. Freunden und Bekannten zeige ergebenst an, daß ich jetzt in der Johannisvorstadt Nr. 1425, in meinem Hause, 1 Treppe, wohne, und mich wie vorher mit Musik und Clavierstimmen beschäftige. Leipzig, den 21. April 1827.

Friedr. Aug. Fischer, Musikus und Clavierstimmer.

Bestellungen wird gütigst Madame Löwe, in Gewandgäßchen Nr. 622 parterre, gegen Adresse annehmen.

Verkauf. Vorzüglich gut gelernte Gimpel sind so eben angekommen und zu haben in der Petersstraße Nr. 115, 1 Treppe hoch.

Verloren. Von dem beliebten Englischen Dintenpulver à Priese 2 Gr., und dergl. Bischof-Essenz à Flacon 6 Gr., ist zu nächster Messe wieder angekommen, am Kanstädter Steinwege Nr. 1025, 1 Treppe hoch.

Verkauf. Neue zubereitete Kopshaare zu 6 Gr., Balshaare zu 9 Gr., ½ und ¾ lange Schweishaare zu 16 Gr. das Pfd.; trockene Waschseife, der Entr. 14 Thlr.; schön brennende Talglichter, der Entr. 16 Thlr.; Kiefern-Saamen, der Entr. 20 Thlr., bei

Carl Kast, Nr. 1234.

Verkauf. Eine gebrauchte, große, runde Speisetafel, zu 12 bis 16 und 22 Personen, steht um einen ganz billigen billigen Preis zu verkaufen in Nr. 870, bei

A. Sey, Tischlermeister.

Verkauf. Auf einer bedeutenden Deconomie, etwa 8—9 Meilen von Leipzig, liegen noch circa 160—170 Steine sehr veredelte Wolle von der letzten Schur, und zu einem der jetzigen Zeit angemessenen Preise, zum Verkauf, und können allda täglich angesehen werden. Kaufliebhaber werden in der Expedition dieses Blattes das Nähere erfahren.

Verkauf. Neue Alex. Datteln habe ich so eben erhalten und verkaufe solche zu den billigsten Preis.
A. Ferrari, Neuer Neumarkt Nr. 21.

Verkauf und Vermiethung. Nicht nur neue Musik-Instrumente aller Art, sondern auch gebrauchte-Fortepiano in Flügel- und Tafelform, Contre-Bässe, Violoncelles, Violinen, Harfen, Guitarren, auch darzu gehörige Bogen und Saiten; desgleichen Blas- und Janitschar-Instrumente in Holz und Messing, so wie Musikalien aus allen Verlagsbandlungen, sind zu verkaufen und zu vermietthen, auf dem Neuen Neumarkt Nr. 48, 1 Treppe hoch, bei
 Carl August Klemm, Lehrer der Tanzkunst an der hiesigen Universität.

Gebrüder Geisler, aus Naumburg,

zeigen ihren geehrten Handlungsfreunden hiermit ergebenst an, daß sie auch nächste Leipziger Jubilatemesse besuchen, und ihr Comptoir in ihrer seitherigen Wohnung auf der Hainstraße Nr. 199, in v. Römers Haus, 2 Treppen hoch, haben, und sich daselbst vom 29. April bis 16. Mai d. J. aufhalten werden. Naumburg, den 18. April 1827.

E n g l i s c h e U h r b ä n d e r

empfehl

Ernst Wilhelm Kürsten, Markt Nr. 172.

W i l h e l m S i e r m a n n,

aus Potsdam,

bezieht die bevorstehende Jubilate-Messe mit einem vollständig sortirten Lager aller Arten lederner Handschuhe,

sowohl eigner als Grenobler Fabrik, und empfiehlt sich damit, so wie mit einem Assortiment

E n g l i s c h b a u m w o l l e n e r S t r i c k g a r n e

in allen beliebigen Nummern, den geehrten Abnehmern aufs Beste, versichert bei reeller Bedienung mit guten Waaren die billigsten Fabrikpreise, und hat seinen Stand, wie bisher, in einer Bude am Markt, unweit des Gewölbes der Herren Moltrecht & Comp., Stieglitzens Hof gegenüber.

H. F. Sönderop, in der Marie Nr. 607,

empfang direct von Berlin Mahagony- und birkenne polirte Rohrstühle, Polster-Stuhlgestelle etc. etc.

Die Mode- und Ausschnittwaaren-Handlung

von

H a r t w i g & F r e y t a g

ist in das ehemalige Gewölbe des Herrn Ferdinand Gruner am Markt unter Thomás Haus Nr. 2 verlegt, und empfiehlt ihre Waaren zu den billigsten Preisen.

Anerbieten. Ein hiesiger Lehrer, der einen mehrjährigen Unterricht im Griechischen, Lateinischen, Französischen, in der Geschichte, Geographie und Clavier mit dem besten Erfolge erteilt hat, wünscht, da seine Zöglinge von jetzt an in eine Pensionsanstalt gehen, Privatstunden, so wohl in den Elementar-, als auch in den oben genannten Wissenschaften zu geben. Herr M. Siegel wird den Eltern, denen die Erziehung ihrer Kinder besonders am Herzen liegt, nähere Auskunft hierüber erteilen.

Capitalien-Gesuch. Gegen Hypothek und hinlänglichen Versicherungen werden auf Häuser und Landgüter folgende Capitalien, von
 500, 600, 1000, 1200, 1300 und 1500 Thlr.
 durch den Holzhändler J. G. Freyberg in Leipzig gesucht.

Gesucht, Ein thätiger, mit guten Zeugnissen versehener Markthelfer kann bei mir sofort in Dienst treten. Ch. W. Kurich.

Gesucht. Ein Bursche von rechtlichen Eltern, welcher Lust hat, die Bergolder- und Lackirerkunst zu erlernen, wird unter angenehmen Bedingungen gesucht, in der Bergolderei von Ad. Kempe, Reichsstraßenecke Nr. 510.

Zu kaufen gesucht wird ein gebrauchter, nicht schwerer Kollwagen für zwei Pferde. Nachricht deshalb bittet man in der Dresdner Herberge, links im Hofe eine Treppe hoch, an Friedrich Klossch, zu ertheilen.

Zu kaufen gesucht wird eine alte, jedoch noch brauchbare, große Geldcasse. Man wende sich an den Hausmann in Nr. 753 auf der Nicolaistraß.

Logisgesuch. Es sucht eine stille Familie ein freundliches, wo möglich gegen die Morgensonne gelegenes Logis, in der Stadt, 1 oder 2 Treppen hoch, von etwa 3 Zimmern nebst einigen Kammern und Zubehör. Wer ein solches abzulassen hat, beliebe es in der Expedition dieses Blattes unter der Adresse H. J. K. schriftlich anzuzeigen.

Logisgesuch. Ein freundliches Logis von 2 bis 3 Stuben nebst Schlafbehältnissen und übrigen Zubehör, in angenehmer Gegend der Stadt oder Vorstadt, auch in einem Garten, wird zu Michaelis d. J. von einer stillen Familie zu miethen gesucht. Adressen bittet man mit Y. Z. bezeichnet in der Expedition dieses Blattes gefälligst abzugeben.

Logisgesuch. Für nächste Johannis oder Michaelis suchen ein paar stille Leute ein Familien-Logis von 2 bis 4 Stuben nebst Zubehör in einer freundlichen Lage der Stadt oder Vorstadt. Schriftliche Anzeigen deshalb mit Bemerkung des Preises werden angenommen, Fleischergasse Nr. 304, 2 Treppen hoch, vorne heraus.

Vermiethung. Ein angenehmes Sommer-Logis, ganz nahe bei Leipzig, bestehend aus 2 Stuben, Küche und Schlafbehältniß. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Vermiethung. Ein Garten mit Gartenhaus und überbauter Regelpahn, ist an eine Familie, oder da er sich zu einer Wirthschaft eignet, an einen Pächter billig zu vermieten. Nähere Auskunft in Nr. 837, parterre.

Meßvermiethung. In der Catharinenstraße Nr. 370 ist für nächste Oster- und folgende Messen ein schönes Meßlocale zu einem Manufakturwaarenlager in der ersten Etage zu vermieten.

Vermiethung. In Nr. 675, Alter Neumarkt, ist eine Stube mit Kammer für kommende Messe zu vermieten. Näheres bei dem Hauseigenthümer.

Meßvermiethung. Für nächste Oster- und folgende Messen sind in Nr. 6 auf der Grimmaschen Gasse, dem Naschmarkt gegenüber, 2 Stuben in der ersten Etage zu vermieten. Näheres erfährt man bei dem Eigenthümer.

Vermiethung. Es sind 2 Meßstuben nebst einem geräumigen Gewölbe im Salzgäßchen zu vermieten. Das Nähere zu erfragen bei J. G. Knoche, Reichsstraße Nr. 537.

Vermiethung. Eine Niederlage, im Brühl Nr. 360, ist von jetzt an in und außer den Messen billig zu vermieten; darüber beauftragt das Local-Comptoir in Nr. 988.

Zu vermieten ist zu Michaelis d. J. in der Grimmaschen Gasse Nr. 611 die 2te Etage, vorn heraus, bestehend in 6 Stuben, 2 Alkoven nebst Zubehör; so wie noch einige kleinere Familien-Logis. Das Nähere ist zu erfragen in der 1sten Etage daselbst.

Vermietung. Auf der Reichsstraße unter der Salzmesse Nr. 548 ist das große Eckge-
wölbe für nächste und folgende Messen zu vermieten. Das Nähere bei C. G. Engler, 2te Etage.

Vermietung. Ein großes, schönes Familien-Logis, in bester Meßlage, welches zugleich
als Waarenlager mit benutzt werden kann, ist zu vermieten; auch können zur bevorstehenden
Messe einzelne Locale davon und einige Meßzimmer abgelassen werden. Nachricht darüber ertheilt
Landmann in Amtmanns Hofe.

Zu vermieten ist in Nr. 503, 3 Treppen, vorn heraus, eine meßfreie meublirte Stube
und Kammer an ledige Herren.

Zu vermieten ist in Gohlis Nr. 30 ein Sommer-Logis, mit oder ohne Meubles, wel-
ches aus zwei Stuben, einer Küche nebst Garten besteht.

Verloren wurde am 20. April, früh zwischen 9 und 10 Uhr, vom äußersten bis an das
innere Kanstädter Thor, ein Ring, wo unter Glas das Portrait Friedrich des Großen, von außen
mit weißen unächten Steinchen besetzt, wovon einer fehlt, in Silber gefaßt, der Ring inwendig
muschelartig gravirt, die Schiene auch von oben verziert. Der ehrliche Finder wird gebeten, den-
selben gegen Erhaltung des Goldwerthes beim Goldarbeiter Herrn Ehrhardt, Nikolaisstraße
Nr. 532, abzugeben.

Verloren. Es ist ein Perspectiv von Bronze und Perlmutter, mit mehreren Auszügen
und in einem rothsaffianenem Futteral, verloren worden, am Sonntag, den 8. April, im Con-
cert-Saale des Gewandhauses selbst oder beim Weggehen von da, über den Neuen Neumarkt,
durch Hohmanns Hof nach dem Hotel de Baviere, woselbst man den Finder bittet, es gegen eine
angemessene Belohnung abzugeben.

* * * An den Verfasser der — bei J. Sübring in Commission erschienenen — Schrift:
Die Leipziger Disputation.

Wer Du auch seyst — das ist gewiß,
Ein Lichtstern bist Du, hoch zu ehren. —
D, daß Dein Glanz der Finsterniß
Die Lust benähm' zum Wiederkehren!

Mehrere Freunde des hellen Tages.

Bitte für Bauzen. Veranlaßt durch das ehrenvolle Vertrauen der würdigen Männer
Bauzens, aus denen die Committée zur Unterstützung der dortigen Abgebrannten besteht, (Leipz.
Zeit. Nr. 92. vom 19. April d. J.), welche auch mich zur Einnahme von Geld-Beiträgen für jene
Unglücklichen, über deren schreckliche Lage noch täglich die traurigsten Berichte an mich eingehen,
ermächtigen, und überdieß bewogen durch die Gefühle der dankbarsten Anhänglichkeit an meine
innigst geliebte zweite Vaterstadt Bauzen; schließe ich mich den achtungswerthen Männern an,
die in diesen Blättern bereits das öffentliche Mitleid in Anspruch genommen haben. Ich richte an
die edlen Bewohner Leipzigs, die so oft und von so vielen Seiten her zur Unterstützung Nothlei-
bender aufgefordert, doch bisher in Ausübung der seltensten Wohlthätigkeit nicht ermüdeten, und
insbesondere an die hochgeehrten Herren, welche der hiesigen Universität als Lehrende oder Ler-
nende angehören, wie an alle diejenigen in und außer Leipzig, die mit mir ihre erste gelehrte Bil-
dung in Bauzen empfangen, und bei längerem Aufenthalte daselbst Gelegenheit hatten, wahrzu-
nehmen, wie sehr sich die guten Bewohner Bauzens bei jeder Gelegenheit und selbst bei schon
vermindertem Wohlstande fremder Noth hülfreich annahmen, vertrauensvoll die herzlichste Bitte,
milde Beiträge an Geld für jene Unglücklichen, in meine Hände niederzulegen. Auch die kleinste
Gabe werde ich zur Uebersendung an die dortige Unterstützungs-Committée freudig annehmen, und,
was ich kaum hinzuzufügen brauche, zu gehöriger Zeit die genaueste Berechnung der mir anver-

trauten Selber in diesem Blatte, wie auch im Bauhner Wochenblatte zur öffentlichen Kenntniß bringen. Leipzig am 20. April 1827.

D. C. C. Otto, Professor der Rechte, Ritterstraße im kleinen Fürstencollegium.

Nachruf der so früh vollendeten Dem. A. Liebernicksel.
 In des Lenzes schönsten Blicken
 Welkt oft eine Knospe hin
 Deren Anmuth nur Beglücken
 Deren Daseyn Hochgewinn.

Urnen bergen herbe Zähren
 Die von Manchem Dir geweint
 Holde! stilles Hochverehren
 Sollte Dir so mancher Freund.

Engels Reinheit, Herzens Güte
 Trugst Du anspruchslos in Dir,
 Und das edelste Gemüthe
 War so prunklos Deine Zier.

Zum Beglücken nur geboren
 Und der Deinen edler Glanz.
 Als der Lorbeer Dir erkoren
 Wand Cypresse sich zum Kranz.

Tröste, tröste, die hier weinen
 Die an Deinem Grabe stehn. —
 Doch die Stunde wird erscheinen
 Wo wir einst Dich wieder sehn.

Zhorzettel vom 21. April.

Grimma'sches Thor.

Gestern Abend.
 Hr. General Lecocq, v. Dresden, im Hot. de Prusse 5
 Hr. Hdlst. Bessa u. Margarith, v. Grottau, in Kup- 6
 pert's Hause
 Hr. Kfm. Garnhold, v. Schmiedeberg, im H. de Russ. 7

Vormittag.
 Hr. Kfm. Arthaber, v. Wien, in Fockens Hause 1
 Die Breslauer reitende Post 4
 Die Dresdner u. Bauhner reit. Post 7
 Hr. Cammerhr. v. Herlich, v. Berlin, in St. Berlin 7
 Der Dresdner Postpackwagen 9

Nachmittag.
 Hr. Kfm. Methe, v. Dresden, b. Cinn. Zeisler 1

Halle'sches Thor.

Gestern Abend.
 Hr. D. Weber u. Steinheil u. Hr. Prof. Rosenberger, 5
 a. Halle, im Hotel de Russie

Vormittag.
 Hr. Kfl. Gobert, Albrecht, Engler, Joost u. Brün- 9
 nig, a. Hamburg, unbest., in Dufours u. Fregs Hofe,
 Nr. 454 und in Krafts Hofe

Hr. Graf v. Schubalow, v. hier, v. Berlin zurück 10
 Hr. Buchhldr. Ruff, a. Halle, u. Hr. Kfm. Wund, 12
 a. Frankf. a. M., im Kreuz 12
 Die Landsberger fahrende Post 12

Nachmittag.
 Die Magdeburger fahrende Post 1
 Auf der Berliner Gilpost: Hr. Kfm. Dyhrenfurt, v. 1
 Berlin, unbest., Hr. Kfm. Schlesinger, im Kranich,
 Mad. Mollard, v. Berlin, b. M. Siegel, Hr. Kfm.
 Benjamin, v. Berlin, im Kranich, Hr. Mühlensbes.
 Liebster, v. Berlin, pass. durch, Hr. Stud. v. Wal-
 lenberg, a. Breslau, v. Berlin, im Hot. de Russie 1

K. Auf der Braunschweiger Gilpost: Hr. Kfm. Pollieb, 1
 v. Amsterdam, u. Hr. Zuckersiedermstr. Rothemann,
 v. Braunschweig, im H. de Russie, Hr. Kfm. Hirsch, 1
 v. Halberstadt, b. Schulz, Hr. Kfl. Koffit u. Rath,
 u. Hr. Stud. v. Lindemann, v. hier, v. Hamburg, 1
 Braunschw. und Halle zurück, Hr. D. Wedel, von 2
 Halle, b. Koly, Hr. Amtm. Bartels, v. Halle, pass.
 durch, Hr. Kfm. Abrahamson, v. Hamb., b. Gräser 2
 Hr. Kfm. Pranz, a. Amsterdam, im Hot. de Bav. 4
 Hr. Kfm. Simon, v. hier, v. Berlin zurück 4

Kanstädter Thor.

Gestern Abend.
 Ihre Durchl. die Fr. Fürstin Melchersky, a. Peterß- 9
 burg, v. Weimar, in St. Hamburg
 Hr. Hdlst. Commis Jenny, a. St. Catharinenberg 9
 im Buchholz, v. Naumburg, bei Jenny
 Die Stollberger fahrende Post 10

Vormittag.
 Hr. Kfl. Boeddinghaus und Boeste, von Elberfeld, 8
 bei Mühlig
 Hr. Gerichts-Amtm. Boehr, v. Lauchstädt, p. durch 11
 Die Hamburger reitende Post 12

Peterssthor.

Vormittag.
 Hr. Geh. Rath Dellbrück, v. Zeitz, im H. de Russie 12

Hospital Thor.

Gestern Abend.
 Auf der Nürnberger Diligence: Hr. Kfm. Oberfel, a. 8
 Eybenstock, in Quergässers Hause
 Vormittag.
 Die Freiburger fahrende Post 7
 Auf der Annaberger Post: Hr. Kfm. Radon, aus 8
 Hohenstein, in Nr. 389